

Ausschlag verkauft. Beste
00 M alles rasch verkauft.
in Preisen alles verkauft.
Stadtkeller.) Die Menge
gegen ist über Erwar-
eten 1911er. Die Preise
-235 M, bei Rotgewäch-
e. Alles zu steigenden
Mundelsheim. Heute
sch verkauft zu steigenden
nergesellschaft hat gestern
1800 a. d. Nahezu alles
auf. — Reustadt i. M.
— Die allgemeine
t. Unterzürcher, im
Montag den 9. Okt. in
h, Wablenberg und
dort vorherrschend ange-
ntag den 16. Okt. Das
Veltol. geschäft.
ute Reste alles verkauft
M.
bei steigenden Preisen
ast wird ihr Erzeugnis
der Freitag zur Ver-

Zal. Gesiern und heute
verkauft zu 220—230 M.
okobstmarkt auf dem
eis 7 M bis 7 M 20 J
rtoffelgroßmarkt auf
Str. Preis 4 M 80 J

25.
mer Beruf ist be-
herb, das befindet
r Amtsblatt Nr. 223
Meiner wertten
teile ich mit, daß
Berichtsvollzieher bin
n, mich in Zukunft
zu wollen. Vorh.
er Kleindienst, Ge-

Mit vielen Fässern
hmännschaften von
t, sondern ein das
r gelöst. Sonoma,
ant sind, ist mitten
ien gelegen. Das
n spanischen Nieder-
nischen Wein etwa
ein ist. Nun brach
t aus, das rasend
t geringe Wasser-
e Stadt vor völlige
deshalb Fässer voll
d mit diesem eblen
wütenden Flammen
ar sehr groß; die
wahr ist — darauf

a Ort am Mittel-
nd der augenblick-
ein Schwein an
zu Hause war, be-
ter verlangt hatte,
adel mit folgenden
ich mit dem Ver-
bin; ich überlasse
Schreibetischen
sonderes Aussehen

in mit dem Namen
erschiedene Mittel,
ervorgehoben sein
gewendet werden:
mit Wasser oder
treiben etwa vor-
ner bewirkt, daß
seht, so daß ein
t wird. 2. Aus-
n Dr. Köfner (in
seltiger zum In-
sch nach Versuchen
ewährt. Näheres
n. Das Unter-
alle in gewissen
der Vegetations-
off zu empfehlen.

hr Quadrat ver-
erhalten.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neueubürg M 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M 1.25; hiezu
je 20 J Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sowie alle Zeitungen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr 161.

Neuenbürg, Montag den 9. Oktober 1911.

69. Jahrgang.

Rundschau.

Der Krieg um Tripolis.

Konstantinopel, 8. Oktober, 8.55 vormitt.
(W.-Telegramm an den Enztäler.) Der Ministerrat
beschloß die Ausweisung aller Italiener inner-
halb dreier Tage.

Sofia, 8. Okt. (Agence Bulgare.) Die letzten
Nachrichten über große militärische Vorberei-
tungen im Vilajet Adrianopel haben hier große
Beunruhigung hervorgerufen und die Regierung ver-
anlaßt, die Gesandten Bulgariens bei den Groß-
mächten anzuweisen, die Aufmerksamkeit der Regier-
ungen daraufhin zu lenken, daß die unerwarteten
und ungerichtlichsten militärischen Maßnahmen ge-
eignet seien, die Ruhe an den Grenzen und den
Frieden auf dem Balkan zu gefährden. Die Ge-
sandten sollen an die Regierungen das Ersuchen
stellen, bei der Fortie zur Vermeidung etwa daraus
entstehender gefährlicher Folgen Vorstellungen zu
erheben.

Rom, 8. Oktober. Wie der „Messaggero“ aus
Ankara meldet, erzählen dort aus Tripolis ein-
getroffene Flüchtlinge, die Türken hätten sich aus
Mangel an Lebensmitteln in das
Innere zurückgezogen. Die Araber lassen sie
vollständig im Stich, sie haben dem Gouverneur für
wenige Franks gute Flinten verkauft. Aus Derna
wird gemeldet, daß die Türken sich insbesondere
wegen des Mangels an Lebensmitteln werden
ergeben müssen.

Konstantinopel, 8. Okt. Durch die Demis-
sion des Ministers des Äußern, Reschid Pascha,
die unangenehm überraschte, wird die Stellung
des Kabinetts in verschiedenen politischen Fragen
als erschüttert betrachtet. Der Ministerrat dauerte
bis 1 Uhr früh. Wie es heißt, wurde beschlossen,
durch Vermittlung der türkischen Votschafter den
Großmächten eine neue Note zu überreichen, in
der um eine Vermittlung zugunsten des Freie-
dens und um Einstellung aller Feindseligkeiten ge-
beten wird.

Rom, 8. Okt. „Tribuna“ meldet aus Malta:
Von hier angekommenen Schiffen wird berichtet, daß
die Türken in der Umgegend von Tripolis gegen
10 000 Soldaten und ebensovielen mit Gewehren
bewaffnete Araber konzentriert hätten. Ob dieses
Heer gegen Tripolis marschieren oder auf die Ver-
teidigung konzentrieren soll, wisse man nicht.

Konstantinopel, 8. Okt. Das jungtürkische
Komitee hat die Nachricht erhalten, daß bei der Be-
schießung von Tripolis der Komal von einem Ge-
schloß getroffen wurde. Der Wali soll schwer ver-
wundet sein.

Konstantinopel, 7. Okt. Nach einer hier
verbreiteten Mitteilung des Kriegsministeriums hätten
die Türken bei der Beschießung der Küstenbatterien
von Tripolis durch die italienische Flotte am 3. Okt.
12 Tote und 23 Verwundete. Einige italienische
Kriegsschiffe sollen durch die Geschosse der türkischen
Batterien beschädigt sein.

Paris, 8. Okt. Gestern abend fand unter dem
Vorh von Francis Pressensé eine große Protest-
versammlung gegen den italienischen Feld-
zug gegen Tripolis statt. Es wurde eine Tages-
ordnung angenommen, in der den konstitutionellen
Ottomanen, die allein fähig seien, ein Land zu retten,
dessen Bestehen für den Frieden und das europäische
Gleichgewicht notwendig sei, die Sympathie der Ver-
sammlung ausgesprochen und an die an dem Streit-
fall nicht beteiligten Großmächte der Appell gerichtet
wird, den Frieden durch Aufrechterhaltung des Rechts
wiederherzustellen. Der ehemalige Minister Saladjian
wohnte der Versammlung bei.

Toulon, 8. Okt. Der Panzerkreuzer „Jules
Ferry“ ist heute vormittag in See gegangen. Der
Panzerkreuzer „Leon Gambetta“ mit Admiral

d'Artige wird in einigen Tagen abfahren. Beide
Schiffe werden sich in den türkischen Gewässern mit
dem Panzerkreuzer „Ernest Renan“ vereinigen, um
gemeinsam den Schutz der französischen Inter-
essen während des italienisch-türkischen Krieges
zu sichern.

Danzig, 7. Okt. Das Kriegsministerium hat
seine Zustimmung dazu erteilt, daß 4 Fortifikationen
und Bastionen aus dem Besitz des Militärfiskus in
den der Stadt übergehen. Damit wird Danzig, wie
es der Kaiser vor zehn Jahren zugesagt hatte, voll-
ständig vom Festungsgürtel befreit.

Der geschäftsführende Ausschuß der National-
liberalen Partei, der am 1. Oktober ds. Jz.
zu einer Sitzung in Berlin zusammengetreten war,
ist sich darüber schlüssig geworden, den diesmaligen
allgemeinen Parteitag der Partei auf Sonntag
den 3. Dezember nach Berlin zu berufen. Der
Tagung wird am 2. Dezember eine Sitzung des
Zentralvorstandes vorausgehen, in welcher der dem
Parteitag zu unterbreitende Wahlauftrag für die be-
vorstehenden allgemeinen Reichstagswahlen festge-
stellt wird. Ob der Zentralvorstand der National-
liberalen Partei vor diesem Zeitpunkt noch einmal
zu berufen ist, wird von dem Gange der Politik im
Reichstage abhängig sein.

Das größte wirtschaftliche Unternehmen der Erde
ist, nach der „Verkehrstechnischen Woche“, die
preussisch-hessische Eisenbahnverwaltung
da kein anderes bezüglich der beschäftigten Personen
und des Etats damit weiterfein kann. Die ordent-
lichen Einnahmen und Ausgaben des Betriebsjahres
belaufen sich auf 2201 784 000 M., wozu noch ein
nicht unerhebliches Extraordinarium tritt. Etwa
35 000 Eisenbahnhandwerker und Arbeiter und 15 000
Beamte werden von der Verwaltung beschäftigt. —
Dieselbe Zahl hat Norwegen ungefähr als Gesamt-
bevölkerung. — Für Besoldung, Wohlfahrts-einrich-
tungen usw. wird die gewaltige Summe von
751 551 300 M. aufgewendet.

Karlsruhe, 7. Okt. Der Stadtrat hat mit
Rücksicht auf die herrschende Teuerung beschlossen,
20—30 Wagenladungen Kartoffeln aus Holland
zu beziehen und unter Ausschluß der Händler an
Minderbemittelte zum Preise von 3.25 M für den
Zentner abzugeben.

Albersweiler, 4. Okt. Eine Horde von
5 Wilderern erappte der Bezirkspräsident Graf
v. Zeppelin-Nischhausen, der hier zur Jagd
weilte, am Sonntag bei der Ausübung des ver-
botenen Jagens. Er ging schnell zum nächsten Forst-
haus hin und rief die Forstbeamten und Gendarmen
des Gebietes telephonisch herbei. Zwei der Gesellen
gelang es dingfest zu machen, während die anderen
drei entliefen. Am folgenden Tage wurde jedoch
noch ein junger Bursche verhaftet, der dringend ver-
dächtig ist, einer der Beteiligten gewesen zu sein.
In letzter Zeit haben die hiesigen Förster öfter Zu-
sammenstöße mit Wilderern gehabt.

Saarbrücken, 3. Okt. Der 29 Jahre alte
Banklehrling Heinrich Renner von der Filiale des
Bankhauses Gebr. Röschlin in Sulzbach, der mit
144 000 M. durchgegangen ist, wurde am Tag der
Tat mit dem Kassenboten Schneider nach Saarbrücken
geschickt. Er sollte bei der dortigen Reichsbank gegen
Wechsel den Betrag von 144 000 M. abheben. Das
Geld sollte teils in Silber, teils in Reichsbanknoten
abgenommen werden. Auf der Reichsbank ange-
kommen, erklärte Renner seinem Begleiter, daß das
Geld in Gold und Silber zu schwer sei; er würde
es in Papier abnehmen. Als Schneider hierauf er-
widerte, die großen Scheine könnten dann in Sulz-
bach nicht umgewechselt werden, erklärte Renner, das
sei ihm gleichgültig. Nach Empfangnahme der ge-
nannten Summe sandte Renner den Kassenboten
etwas voraus, indem er sagte, daß er noch schnell
zum Friseur gehen wolle; er solle ihn nur am

Bahnhof erwarten. Schneider begab sich in seiner
Vertrauensseligkeit dann auch zum Bahnhof, um
später mit Renner den um 1/11 Uhr vormittags
nach Sulzbach abgehenden Zug zu benutzen. Als
der Zug in die Station einlief, war Renner noch
nicht erschienen. Schneider kehrte nun in die Stadt
zurück, konnte aber Renner nirgends finden. Er
begab sich daher mit dem nächstfolgenden Zuge nach
Sulzbach zurück, wo der Bankvorsteher sofort die
Polizei von dem Verschwinden Renners in Kenntnis
setzte. Nachmittags gegen 2 Uhr traf bei der in
Sulzbach wohnenden Mutter Renners ein Brief mit
2000 M. Inhalt ein, der nur die Worte enthielt:
„Ich kann es hier nicht mehr länger aushalten, will
mich ins Ausland begeben; zur Vinderung des ersten
Schmerzes anbei 2000 M.“ — Die von den zu-
ständigen Behörden sofort getroffenen Maßnahmen
zur Verhaftung des jugendlichen Betrügers sind bis-
her erfolglos verlaufen.

Von der Tauber, 6. Okt. Der Tagelöhner
Karl Biedermann in Vonnedorf, der, wie gemeldet,
insolge Verwechslung des Vornamens einen für den
Vorstand des Bauernvereins zur Bezahlung von
Heulieferungen für die Unwettergeschädigten im
Taubertal bestimmten Wertbrief mit 10 000 M.
erhalten und sich mit dem Gelde geflüchtet hat,
ist jetzt aus der Schweiz wieder zurückgekehrt und
sofort verhaftet worden. Er hatte noch 600 M.
in seinem Besitz. 9000 M. hatte er bei einer Kasse
in der Schweiz angelegt und das Kassenbuch nach
Hause geschickt, wo es sofort beschlagnahmt wurde.
Die Bank erleidet also nur einen Verlust von 400 M.

Peking, 6. Okt. Der Reuter-Bureau wird
von den Missionaren aus Tschengsu gemeldet: Die
Gesamtzahl der bei den Kämpfen um Tschengsu
Gebliebenen wird bisher auf zehntausend geschätzt.
Unter den Gefallenen befinden sich 2000 Soldaten,
die übrigen sind Ausländer. In den umliegenden
Bezirken sind tausende von Menschen obdachlos.
Viele begingen aus Verzweiflung Selbstmord.
Tengsu selbst ist ruhig, aber die Aufrührer, die
10 000 Mann stark sind, haben mehrere Städte süd-
westlich von Tschengsu besetzt, von wo Truppen
gegen sie abgegangen sind.

Parignies (Dennebau), 8. Okt. Hier ist
ein Personenzug entgleist. Sechs Wagen wurden
umgeworfen und zertrümmert. Fünfzehn Reisende
wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

New-York, 2. Okt. Der weibliche Bürger-
meister der Stadt Hunewell im Staate Kansas,
Mrs. Ella Wilson, hat wenig Glück mit seiner Lauf-
bahn. Obwohl erst vor kurzem ernannt, sieht sich
die Dame heute schon Schwierigkeiten gegenüber von
denen sie sich sicherlich nicht hat träumen lassen. Und
zwar hat die Frau Bürgermeister mit der Obstruktion
der Männer zu rechnen, denen allem Anscheine nach
die Weiberherrschaft nicht behagt. Ungerechtigkeit
und Willkür wirft ihr die männliche Bevölkerung
der Stadt vor und macht alle Anstrengungen, um
das weibliche Stadtoberhaupt zum Rücktritt zu
zwingen. In ihrer Not hat Frau Wilson zum
Gouverneur von Kansas Zuflucht genommen, der die
Dame in ritterlicher Weise verteidigt. Frau Wilson
hat nun an die Männerwelt der Stadt Hunewell
ein Ultimatum ergehen lassen, in diesem droht sie
an, im Falle, daß der Widerstand gegen ihr Regime
nicht aufhören sollte, sämtliche Amtsstellen mit weib-
lichen Beamten zu besetzen. Einem Zeitungsbericht-
erfasser erklärte sie in einem Interview: „Ich bin
keinesfalls geneigt, von Amte zurückzutreten. Im
Gegenteil, ich bin in der Lage und im Begriff es
zu tun, sämtliche städtischen Ämter ausschließlich an
Frauen zu vergeben, vom Wasenmeister aufwärts
bis zum Magistratsdirektor. Die Stadt befindet sich
in Bezug auf öffentliche Sittlichkeit in einem weit
besseren Zustand unter Frauenherrschaft als dies
jemals unter der Verwaltung von Männern der Fall
war. Ich lege Gewicht darauf, daß jede Person



die in städtischen Diensten steht, für die Bezüge die ihr von der Stadt zur Verfügung gestellt werden, auch ihre Pflicht und Schuldigkeit tue."

Württemberg.

Stuttgart, 7. Okt. Wie alljährlich hat die Königin auf ihr Geburtsfest eine Reihe von Wohlfahrtsvereinigungen mit außerordentlichen Zuwendungen bedacht, wobei diesmal Einrichtungen zur Fürsorge für die lernende und erwerbstätige weibliche Jugend in verschiedenen Zweigen, für Hauspflege (Stellung von Hilfskräften bei Notständen in unbemittelten Familien), für Erholungsbedürftige und für Schwachstimmige Berücksichtigung gefunden haben.

Stuttgart, 7. Okt. Die Frist für den Aufbruch der veralteten, in der Eisenbahn-Verkehrsordnung vom 26. Okt. 1899 vorgesehenen Frachtbriefmuster läuft mit Ende dieses Jahres ab. Den Verkehrstreibenden wird empfohlen, sich rechtzeitig die neuen seit dem 1. April 1909 eingeführten Muster zu beschaffen. Wegen der Unzuträglichkeiten, die aus dem wahlweisen Gebrauch beider, in wichtigen Punkten von einander abweichenden Muster leicht entstehen, kann eine weitere Verlängerung der Aufbruchfrist nicht zugestanden werden.

Stuttgart, 8. Okt. Bei wunderbarem Wetter unternahm heute das Zeppelinluftschiff „Schwaben“ von Baden-Baden aus unter Führung von Dr. Eckener die vom Verein für Zeppelinfahrten schon länger in Aussicht genommene Passagierfahrt nach Stuttgart. Punkt 10¹/₂ Uhr war das Luftschiff in Baden-Baden aufgestiegen und pünktlich zu der festgesetzten Zeit, um 1¹/₂ 12 Uhr, erschien es über der Stadt. Es flog zunächst zum Cannstatter Wasen, überflog diesen in einer Höhe von etwa 150 Meter und führte dann über dem Stuttgarter Talsessel eine Schleifenfahrt aus. Kurz vor 12 Uhr erfolgte dann die Landung auf dem Wasen. Hier hatten sich der Herzog von Urach mit zwei Söhnen, die Söhne des Herzogs Albrecht, Oberbürgermeister Lautenschlager, Geh. Hofrat Prof. Dr. v. Schmidt, der Vorsitzende des Württ. Vereins für Luftschiffahrt, sowie zahlreiche Mitglieder des Vereins für Zeppelinfahrten mit ihrem Vorsitzenden Dr. Marquard an der Spitze, eingefunden. Nach Auswechslung der Passagiere — 12 an der Zahl — stieg das Luftschiff nach kurzem Aufenthalt um 12 Uhr 10 Minuten wieder empor, überflog dann die Stadt und fuhr nach Baden-Baden zurück. Wie uns der Führer des Luftschiffs, Dr. Eckener mitteilte, ist die Fahrt des Luftschiffs bei dem prächtigen Herbstwetter ausgezeichnet verlaufen; die Maybach-Motoren haben sich tadellos bewährt. Mit der heutigen Fahrt nach Stuttgart konnte das Luftschiff „Schwaben“ ein Jubiläum begehen: es war seine 100. Fahrt.

Auf dem Arzttag in Stuttgart und auch in anderen Erklärungen der Ärzteskoalition ist die Behauptung aufgestellt worden, daß sich das Verhältnis zwischen Krankenkassen und Ärzten in Württemberg insbesondere die freie Arztwahl bewähre, daß auch die Krankenkassen sich gut dabei künden und deshalb mit den bestehenden Verhältnissen zufrieden seien. Daraufhin hat der Süddeutsche Betriebskrankenkassen-Schutzverband (Sitz Augsburg) eine entsprechende Rundfrage bei den ihm angeschlossenen württ. Betriebskrankenkassen veranstaltet. 50 Betriebskrankenkassen aus allen Teilen Württembergs haben sich hierzu bereit erklärt. Die Zeitschrift Betriebskrankenkassen faßt das Ergebnis der Rundfrage wie folgt zusammen: Uebereinstimmend erklären die württ. Kassen, daß die freie Arztwahl finanziell sehr schädigend wirkt, daß sie auch weiter für die Kassen sehr schädliche Folgen zeitigt und daß die Kassen bei diesem Arztsystem keinen Einfluß auf den ärztlichen Dienst und damit auf ihre wesentlichen Ausgaben haben. Die Erklärungen würden wohl mit der Ansicht aufträmen, daß sich die freie Arztwahl in Württemberg bewähre. Es sei eine allgemeine Pflicht, in Wahrung der wichtigen öffentlichen Interessen der Krankenkassen der freien Arztwahl entgegenzuwirken. — Hierauf ist zu erwidern: Die Steigerung der Ausgaben für ärztliche Behandlung, welche bei sämtlichen Kassenarztebenen im letzten Jahrzehnt aufgetreten ist, hat mit dem System der freien Arztwahl an und für sich nichts zu tun. Diese Steigerung mußte kommen, da vorher die Ärzte meistens miserabel bezahlt waren und es zum Teil auch heute noch sind. Eine Bezahlung nach der für die Krankenkassen vorgeschriebenen staatlichen Minimalrate wird heute nur von wenig kleinen Kassen gewährt, aber auch nicht ohne Einschränkung zugunsten der Kassen. Die Ärzte begnügen sich meistens mit einem der finanziellen Lage der Kassen entsprechenden Prozentsatz der Minimalrate oder Pauschalsummen. Der

nach Ansicht der Betriebskrankenkassenzeitung verhältnismäßig günstige Vertrag für die Stuttgarter Ortskrankenkasse wird auch von den Ärzten als einer ihrer besten Verträge im Land angesehen. An der Steigerung der Ausgaben sind außerdem vor allem die zunehmenden Ansprüche der Kassenmitglieder schuld, welche bekanntlich beim einzelnen Krankheitsfall nicht mit dem eigenen Geldbeutel interessiert sind. Diesen Ansprüchen wird von Seiten der Kassen nicht mit der nötigen Energie z. B. durch bessere Kontrollmaßnahmen entgegengetreten. Wenn bei einer Kasse finanzielle und andere schädliche Folgen durch das System der freien Arztwahl aufgetreten sein sollten, so liegt das nur an der Nichtbeachtung der vom Ministerium des Innern am 26. Februar 1896 und 17. Juli 1903 hinausgegebenen Erlasse, welche die Einrichtung von gemeinsamen Schiedsinstanzen, Kontroll- und Revisionseinrichtungen, sowie Strafbestimmungen vorschreiben. Durch diese Einrichtung ist auch den Krankenkassen ein genügender Einfluß auf den ärztlichen Dienst gewährleistet. Eine absichtliche oder auf Gleichgültigkeit zurückzuführende Nichtbeachtung dieser Vorschriften von Seiten einzelner Kassen muß allerdings die freie Arztwahl diskreditieren. Denn um die Arztfrage in befriedigender Weise zu lösen, ist es notwendig, daß Ärzte und Kassen sich im Sinn eines gedeihlichen und friedlichen Zusammenarbeitens gegenseitig unterstützen.

ep. Nach einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern führt von jetzt ab die „Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins den Namen „Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg“. Gleichzeitig wurden in 10 Paragraphen die „Grundbestimmungen“ dieser Körperschaft neu festgelegt und bekannt gegeben. Die von ihr herausgegebenen „Blätter für das Armenwesen“ werden vom nächsten Jahrgang an unter dem Titel „Blätter für Wohltätigkeit (Neue Folge der Blätter für das Armenwesen)“ erscheinen.

Stuttgart, 8. Okt. Ein neues Lustspiel von Ludwig Thoma „Tottchens Geburtstag“ hatte bei seiner getragenen Erkaufführung im R. Hoftheater einen vollen Erfolg. Das Stück verpöppelt in witziger Weise die Veruche unberufener, weltfremder Leute zur sexuellen Belehrung der Jugend; es spielt in der Familie eines Universitätsprofessors, der die sexuelle Aufklärung seiner Tochter an deren 20. Geburtstag für notwendig erachtet, mit seinen Aufklärungsversuchen aber an seinen künftigen Schwiegerohn, einen Biologen gerät, der sich jedoch als untaugliches Objekt erweist; auch seine Ansicht über die Notwendigkeit der Aufklärung seiner Tochter ändert der Professor, als sich herausstellt, daß diese in aller Stille einen — Hebammenkurs absolviert hat. Die Darstellung des Stücks war vorzüglich, die Inszenierung durch Intendantenrat Stephan tadellos. Die andauernde Heiterkeit zeigte, daß dieses neue Thomastück seinen Weg über die Bühnen machen wird. Ein reizendes Lustspiel von Hans v. Gumppenberg „Münchhausens Antwort“ und ein französischer Schwank „Der Stammgast“, letztere unter des neuen Dramaturgen, Dr. Walter Bloems geschickter Regie, umrahmten die Einführung des neuen Thomastücks.

Stuttgart, 7. Okt. Der Landtagsabgeordnete für Urach, Dr. Ludwig Bauer-Stuttgart, ist heute im Alter von 48 Jahren hier gestorben. Von 1901 bis 1907 gehörte er dem Stuttgarter Gemeinderat an und wurde 1907 als Vertreter für Urach in den Landtag gewählt. Er war auch Privatdozent für Hygiene an der hiesigen Technischen Hochschule.

Stuttgart, 6. Oktober. Verschiedene größere Diebstähle wurden in der letzten Woche hier verübt. Aus einem Hause in der Marktstraße wurden Wechsel im Gesamtbetrag von rund 2500 M. gestohlen und auf dem Wege von Fellbach nach Cannstatt kamen 2500 M. in Obligationen der Bayer. Handelsbank abhanden. Ferner wurden in der Retraitestraße eine größere Zahl Ringe und Halsketten gestohlen.

Stuttgart, 7. Okt. Die Erste Strafkammer verurteilte den verantwortlichen Redakteur des „Simplizissimus“, Hans Gulbranson, wegen Beleidigung der Berliner Polizei zu 200 M. Dem Polizeipräsidenten wurde Publikationsbefugnis zugesprochen.

Stuttgart, 6. Okt. Beim Stadtpolizeiamt wird über das Tragen von langen, weit über den Hut herausragenden Hutnadeln Klage geführt. Solche Hutnadeln bilden im Straßenverkehr, insbesondere in den Straßenbahnwagen für alle, die in die Nähe der Trägerinnen von langen Hutnadeln kommen, eine Gefahr, verletzt zu werden. Im Interesse der öffentlichen Verkehrssicherheit werden die Damen ersucht, lange Hutnadeln entweder ganz zu meiden oder wenigstens die Spitze durch schützende Hülsen zu

verwahren und so unschädlich zu machen. Es darf wohl erwartet werden, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um die gefährliche Unsitte aus der Welt zu schaffen, und daß besondere polizeiliche Maßnahmen dagegen sich erübrigen lassen.

Stuttgart, 7. Oktober. (Ueberwintern der Zimmerpflanzen.) Die Frostgefahr liegt im Monat Oktober sehr nahe und es ist daher ratsam, an hellen Abenden die Balkonkästen und alle empfindlichen Topfpflanzen vor dem Fenster und im Garten entweder mit Tüchern zu bedecken oder aber am besten sofort an ihren Ueberwinterungsplatz im Haus (Souterrain, Korridor etc.) zu bringen, welcher frostfrei, hell und möglichst trocken sein sollte. — An ihrem neuen Standorte gieße man die Pflanzen nur nach Bedarf, entferne ab und zu den Faulstoff und bemühe sich mit Liebe und Geduld, sie so grün als möglich zu überwintern. — Die Mühe lohnt sich reichlich, indem dadurch im Frühjahr das Anschaffen neuer Pflanzen sehr beschränkt, wenn nicht ganz erspart werden kann.

Esslingen, 7. Okt. Bei Grabarbeiten wurde am Römerkastell bei Rönngen der 60 cm hohe Teil einer Jupiterssäule aufgefunden. Die Vorderseite zeigt eine gut erhaltene Inschrift, die 3 übrigen Seiten verschiedene Götterbilder.

Göppingen, 6. Okt. Die sozialdemokratische „Freie Volkszeitung“ veröffentlichte am letzten Freitag einen „Referat hat Rab!“ überschriebenen Artikel, in dem die militärentlassenen Referovisten aufgefordert wurden, in die Reihen der Sozialdemokratie und der Freien Gewerkschaften einzutreten. Daraufhin erschienen gestern nachmittag auf der Redaktion des Blattes 4 Beamte der Ulmer Staatsanwaltschaft und nahmen eine Hausdurchsuchung nach dem Manuskript des Artikels vor, die aber ergebnislos verlief.

Schramberg, 8. Okt. Gestern mittag kamen hunderte von toten Fischen die Berner herabgeschwommen. Anscheinend ist irgendwo giftige Säure ins Wasser geleitet worden.

Kniebis bei Freudenstadt, 7. Okt. Auf der Stelle der 1734 von Herzog Alexander angelegten Alexanderschanze wurde im Laufe des Sommers ein stattlicher Gasthof zur „Alexanderschanze“ errichtet. Er ist bedeutend größer und moderner als das alte, unlängst durch Feuer zerstörte Gasthaus und wird von seinem Besitzer, L. Gaiser, am Sonntag den 8. Oktober dem Betrieb übergeben. Die Lage des Gasthofs ist für den Skisport sehr günstig.

Schwäbische Gedenktage.

Der 4. Oktober 1680 ist geschichtlich denkwürdig als der Tag, an dem die sogen. „Kinderlehre“ in Württemberg eingeführt wurde.

Am 5. Oktober 1465 ermächtigte Papst Paul II. die Abte von Maulbronn und Hirsau, das Franziskaner- und das St. Claraloster in Heilbronn zu reformieren.

Am 5. Oktober 1592 wurde der Gregorianische Kalender in Oberschwaben eingeführt.

Am 5. Oktober 1688 rückte der französische General Montclar vor Heilbronn, das sich nach einigen Tagen ergab.

Der 7. Oktober 1598 ist der Geburtstag des württembergischen Kanzlers Christoph v. Forstner, der als Vesterreicher in württembergische Dienste trat, und dem Lande im 30jährigen Krieg und bei den Friedensverhandlungen zu Münster große Dienste leistete. Er starb am 27. Dezember 1668.

Am 8. Oktober 1709 starb der Feldherr Hans Karl von Thüngen, der in den Türken- und Franzosenkriegen eine bekannte und berühmte Persönlichkeit war. Sein Andenken lebt am Rhein noch in seinem höchsten Schwur: „so wahr ich Hans Karl heiße!“ fort. Seine Asche ruht in der Kirche zu Freudental, wo ihm auch ein Denkmal gesetzt ist.

Der 9. Oktober 1477 ist der Stiftungstag der Universität Tübingen, Stifter war Graf Eberhard.

Der 10. Oktober 1805 ereignete sich in Kocherstetten eine Köpenidiade, indem einige wärdere Hohenlohe-Rittberg'sche Krieger sich als Franzosen aufspielten und unter Drohungen Vorposten verlangten. Die Kocherstetter Bürger waren aber keine Köpenicker, sie durchschauten den Schwindel, verprügelten die tapferen Hohenloher Krieger, sperren sie über Nacht in den Schloßsturm und lieferten sie am nächsten Tag ihrer Behörde in Rittberg zur Bestrafung ab.

Herbstnachrichten vom 5./7. Oktober.

Weinpreise für je 8 hl.

Stetten i. Remstal, 5. Okt. Heute wurde der erste feste Kauf abgeschlossen zu 220 M. Gewicht des Vortages 95 Grad.

achen. Es darf wohl dieses Hinweises bedürftig aus der Welt zu zeitliche Maßnahmen
Leberwintern der
stgefahr liegt im
es ist daher ratsam,
Lästen und alle em-
m Fenster und im
bedecken oder aber
wintungsplatz im
zu bringen, welche
den sein sollte. —
e man die Pflanzen
nd zu den Faulstoff
Gebuld, sie so grün
Die Nähe lohnt sich
jahr das Anschaffen
wenn nicht ganz er-
Arbeiten wurde
60 cm hohe Teil
en. Die Vorderseite
rft, die 3 übrigen
sozialdemokratische
hte am letzten Frei-
überschriebenen Ar-
Reservisten auf-
m der Sozialdemo-
schaften einzutreten.
nachmittag auf der
der Ulmer Staats-
Hausjuchung nach
or, die aber ergeb-
stern mittag kamen
die Berned herab-
endwo giftige Säure
7. Okt. Auf der
Alexander angelegten
des Sommers ein
anderschranze" er-
und moderner als
geförderte Gasthaus
L. Kaiser, am
Betrieb übergeben.
den Skisport sehr
ntage.
hichtlich denkwürdig
„Kinderlehre“ in
igie Papst Paul II.
Hirshau, das Fran-
er in Heilbronn zu
der Gregorianische
führt.
der französische Ge-
as sich nach einigen
er Geburtstag des
stroph v. Forstner,
ergische Dienste trat,
Krieg und bei den
ster große Dienste
ber 1668.
der Feldherr Hans
Türken- und Fran-
erühmte Persönlich-
am Rhein noch in
schr ich Hans Karl
in der Kirche zu
ntual gefeiert ist.
e Stiftungstag der
er Graf Eberhard.
ete sich in Kocher-
m einige wadere
sich als Franzosen
en Vorspann ver-
lterger waren aber
n den Schwindel,
er Krieger, sperren
n und lieferten sie
Kirchberg zur Be-
5./7. Oktober.
8 hl.
ente wurde der erste
icht des Portugieser

Erlenbach. Auch heute ging der Verkauf lebhaft.
Käufe wurden abgeschlossen zu 235—250 M. Noch ver-
dene Reste sind. — **W a l d r o n n.** (Winger Berg) Verkauf
27 Hektol. Portugieser zu 92—117 M., 12 Hektol. gemischtes
Gewächs zu 107—121 M. Nachfrage zu 85 M je pro 1 Hektol.
Weinberg, 7. Okt. Bei steigenden Preisen alles
verkauft. Die Weingärtnergesellschaften Heilbronn, Redar-
salm und Weinberg verweigern vorläufiglich ihre hervor-
ragenden Qualitäten am Mittwoch, Donnerstag und Freitag,
11.—13. Oktober. Besondere Bekanntmachung erfolgt.
R o m H e r b s t. Die Weinlese in Württemberg
soweit sie bis jetzt schon beendet, hat im allgemeinen ein
recht erfreuliches Resultat ergeben. Die Käufer haben sich
sehr zahlreich eingelunden und das Gemächts findet überall
zu steigenden Preisen Abnehmer. Unter 200 M für 3 Hektol.
wird nicht verkauft, bessere Lagen ergeben bis 250 M und
darüber. Leider ist die Freude unserer Weingärtner nicht
unermischt, denn die Quantität schlägt dies fast zurück.
S t r a ß b u r g, 6. Okt. In den meisten Orten des
Unter-Elsasses ist die Weinlese beendet. Der Geschäft-
gang ist ein flotter, bezahlt werden 120—132 M. Bessere
Weine werden noch zurückgehalten, da die Käufer noch
bessere Preise zu erzielen hoffen. Im Ober-Elsass wird die
hervorragende Güte viel gerühmt. Das Wohlgewicht liegt
durchschnittlich zwischen 90—100 M nach Ochsle. Der Preis
in Orten wie Kappelweiler, Reichenweiler, Ammersweiler,
durchschnittlich auf 150—180 M. Als Käufer sind in be-
sonders hoher Zahl Württemberger und Badener eingetroffen.
Der Geschäftsgang ist nicht so flott, wie im Unter-Elsass, da
den Käufer die Preise zu hoch erscheinen.
G r ä s e n h a u s e n, 7. Okt. Ueber die Weinlese
ist von hier zu berichten, daß dieselbe am Donner-
stag bei etwas regnerischem, später sich aufheitendem
Wetter am Freitag vormittag vollendet war. Leider
ist der Ertrag mit kleinen Ausnahmen sehr mäßig,
so daß das meiste zu Hause gekellert wird. Die
Qualität des Neuen ist aber ein wahrer Ausfich-
weis, dementsprechend wurde auch der seltene Preis
bis zu 250 M pro Eimer bezahlt. Anfangs wurde
ein Kauf zu 220 M abgeschlossen, die folgenden
Käufe waren aber alle bei lebhafter Nachfrage 230,
240 bis 250 M, so daß schon am Freitag alles
verkauft war.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

— **Neuenbürg,** 9. Okt. Aus Anlaß seines
25jährigen Bestehens veranstaltete der Turner-
Gesangverein am Samstag im Värensaal einen
Familien-Abend, der sich trotz der nicht gerade
günstig gewählten Zeit doch eines regen Besuches
erfreuen durfte. Eingeleitet wurde der Abend mit
dem feierlichen Männerchor: „Das ist der Tag des
Herrn“. Der Vorstand des Jubelvereins, **W i l h.**
S w ä n t h a l e r, gab nach Begrüßung der Erschienenen
einen Rückblick auf den Werdegang des als Abteilung
des Turnvereins im Februar 1886 vom damaligen
Lehrer **V a d e r** ins Leben gerufenen Turnergesang-
vereins, pries die Pflege des Gesangs, widmete den
Mitbegründern und dem derzeitigen Dirigenten
Dankesworte und feierte sie in einem begeisterten
Hoch. Das Andenken zweier weiterer verdienter
früherer Mitglieder (**H e i s i g** und **D u r s c h**) wurde durch
Erheben von den Sihen geehrt. Im Namen der
Gründer staltete Turnvereinsvorstand **V o g t** für die
ihnen gezollte Ehrung den Dank ab und hob haupt-
sächlich die nunmehr 16jährige ersprißliche Tätigkeit
des **H n.** **O b e r l e h r e r s** **V o l l m e r** als Dirigent des
Bereins, dem das Hauptverdienst zukomme, gebührend
heroor. Ihm, wie auch den früheren Dirigenten
widmete er unter Ermunterung der Sänger zu
fernerem treuem Zusammenhalten ein kräftiges Gut
Heil! In Verbindung mit diesem Vereinsjubiläum
galt es auch, ein langjähriges Mitglied des Turn-
vereins zu ehren; es war dies **E r n s t** **G o r g u s,**
welchem vom Turnvereinsvorstand unter anerken-
nenden Worten für seine 25jährige Tätigkeit als
Turner und früherer Turnwart ein Ehren Diplom
unter Glas und Rahmen überreicht wurde. Vom
Sängervorstand wurden hierauf den seit der Grün-
dung des Gesangvereins aktiv tätigen Mitgliedern

F r a n z **V o g t,** **W i l h.** **H a r t m a n n,** **W i l h.** **S e e g e r,**
K a r l **L i t e l i u s** und **W i l h.** **B l a i c h** je ein schöner,
mit Namen und Widmung versehener Spazierstock
zum Dank und als Zeichen der Verehrung über-
geben. Auch von auswärts war zur Jubiläumfeier
ein Glückwunsch eines früheren Turners und Ver-
ehrs der Turn- und Gesangsvereine eingelaufen, ein
Gedicht unseres bekannten Poeten **G.** **U l s h ö f e r** in
Schwamm, welches unter Beifall zur Kenntnis der
Festteilnehmer gebracht wurde und nachstehend wieder-
gegeben sei:

Gut Heil den Sängern vom Turnverein,
Gut Heil zu dem Gründungsfeste;
Gut Heil dem Sang beim sunkeinen Wein,
Ein Proßt den Sängern und Gästen!
Erreut euch ihr Turner am frohen Sang,
Stimmt eure Lezer zum reinen Klang!

Schon fünfundzwanzig Sangesjahre
Sind, die ihr im Lied seid geeint;
Gut Heil den Sängern und Gästen,
Die Freud' am Gesang hat vereint!
Im frohlichen Liede, beim Beserlang,
Da bleibt heiter euer Leben lang!

So man singt, laßt friedlich euch nieder,
Der Abend sei dem Lied sei geeint;
Im frohen Kreis der Sangesbrüder
Berget niemals die Heiterkeit.
Dum singet und trinkt beim frohlichen Fest,
Gut Heil den Sängern und Turnergäst!

Die Jubilate woll'n wir ehren,
Ein brausend Gut Heil sei gebracht;
Sie können die Jungen belehren,
Wie frohlich der Sang stets uns macht.
Liebt stets die Reinheit im Liede und Wein;
Gut Heil und Proßt dem Gesangverein!

frisch und eralt vorgetragene Männerchöre und
Quartette, abwechselnd mit gemeinschaftlichen Ge-
sängen und Vorträgen humoristischer Art verschönten
den Abend und hielten die Teilnehmer lange in un-
getrübter Harmonie beisammen. Mögen die Sym-
pathien, die der strebhamen Gesangsabteilung des
Turnvereins und diesem selbst seither entgegengebracht
wurden, ihm auch für künftige Zeiten erhalten bleiben!

V i r k e n f e l d, 8. Okt. Die schon seit 8 Tagen
erwartete, wegen der ungünstigen Witterungsverhält-
nisse auf den heutigen Sonntag verschobene Lustreise
des Zeppeleschiffes „Schwaben“ von Baden-Doß
nach Stuttgart konnte heute vormittag bei heiterem
Herbstwetter hier wieder besonders schön beobachtet
werden. Es war bekannt geworden, daß das Lust-
schiff etwa um 10 Uhr in Doß aufsteigen und in
Stuttgart-Cannstatt um 1/2 12 Uhr eintreffen soll.
Von Neuenbürg her war eine Familie aus Süd-
amerika, die unter allen Umständen leibhaftig den
weiberrühmten Zeppelele sehen und bewundern wollte,
auf unserer Höhe erschienen. Und siehe da, sie,
unsere erotischen Gäste, waren vom glücklichen Zufall
begünstigt. Kaum auf der Höhe angekommen, er-
schienen der mit Spannung erwartete Luftkreuzer. 20
Minuten vor 11 Uhr, nachdem das Surren seiner
Motoren und Propeller über den Wald her zu hören
war, aus der Richtung von Ulmendingen-Dietlingen
kommend, in schönem, sicherem Fluge seinen Kurs
der Schmalpurbahn Dietlingen-Dietlingen entlang
direkt nach Pforzheim nehmend. Von unserer Höhe
aus, bei der „Sonne“ (ehemals Ziegelhütte), konnte
die diesmal in auffallend geringer Höhe daherviehende
„Schwaben“ noch weit über den Wartberg bei Pforz-
heim hinaus, ja bis in die Gegend hinter Mühlacker
dem Alperg zu fort beobachtet werden. Das stolze
Fahrzeug dürfte bei seinem sicheren Fluge jedenfalls
genau zur angelegten Zeit auf dem Exerzierplatz in
Cannstatt eingetroffen sein.

In Hirsau soll ein mehr als 3 Morgen großer
Kurpark auf den dazu vorzüglich geeigneten Ge-
meindewiesen im „Seedamm“ angelegt werden. Die
Kosten werden sich auf ca. 20 000 M. belaufen. Dr.

Gartenarchitekt **L i l i e n f e i n**-Stuttgart, der Erbauer des
vielbewunderten Liebenzeller Kurparks, lieferte
Pläne und Voranschlag und bezeichnete den Platz
als einen für diesen Zweck geradezu idealen. Der
Park wird eine größere Wandelhalle, einen Musik-
pavillon, einen Tennis- und Kinderplatz, sowie
einen schönen See mit Springbrunnen erhalten und
sich von der Nagoldbrücke bis zu dem neu erstellten
Flußsteg talaufwärts erstrecken.

B a d **L i e b e n z e l l.** Mit dem 1. Oktober hat
die Kur- und Badezeit ihren Abschluß gefunden.
Trotzdem befanden sich noch eine Reihe von Kurgästen
hier. Die Pension **M a i e r** z. B. ist noch voll besetzt.
Liebenzell eignet sich seiner geschätzten Lage wegen
besonders auch für Herbstkuren. Die abgelassene
Kurzeit darf als sehr gut bezeichnet werden; bringen
wir doch heuer auf rund 5000 Kurgäste, 1000 mehr
als voriges Jahr. Auch wenn die heuer hierher-
gelommenen Schüler höherer Schulen aus Frankfurt
a. M. und Heidelberg nicht gerechnet werden, ver-
bleibt ein Mehr von 800. Die steigende Frequenz
bringt der Kurverwaltung neue Aufgaben. So kann
ein Kur- und Konversationshaus wie in Wildbad
oder Herrenalb auf die Dauer nicht mehr entbehrt
werden.

E s s r i n g e n, D. A. **N a g o l d,** 7. Okt. Gestern
früh wurde der frühere Straßenwart **S e n g e r** von
hier auf dem Bahnhof Pforzheim überfahren und
getötet.
P f o r z h e i m, 4. Okt. Gestern abend verab-
schiedete sich Professor **D r. R. B r u n n e r** von seinen
Pforzheimer Freunden. Verschiedene Vereine hatten
sich vereinigt, um Professor **B r u n n e r** in einem Ab-
schiedsabend vor seinem Wegzug nach Berlin noch
in Worten den Dank für die großen Verdienste
auszusprechen, die sich der Scheidende durch die
vollstündlichen Lesenden im besonderen, wie über-
haupt durch seine Bestrebungen um die Förderung
der Volksbildung erworben hat.

Die Verteuerung und Verschlechterung der Lebensmittel
führt und dazu, solche möglichst direkt zu beschaffen. Die
ländliche Bevölkerung ist in dieser Beziehung der städtischen
vorans. Seitdem die Weber'schen Patent-Hausbadöfen und
Fleischschneider bekannt geworden sind, haben sehr viele
Familien, besonders auf dem Lande, das Selbstbacken und
Selbstschneiden wieder aufgenommen, sie sparen dabei nach
Angaben der Betreffenden selbst jährlich so viel oder mehr
als die Anschaffung kostet, abgesehen von den anderen An-
nehmlichkeiten. Die alten festgemauerten Hausbadöfen und
Räucherlampen verschwinden überall, wo Weber's trans-
portable Öfen bekannt sind. Nähere Auskunft erteilt
kostenlos die Spezialfabrik für transportable Hausbadöfen
und Fleischschneider **Anton Weber, Esslingen i. Baden.**

Der heutigen Nummer liegt ein **Prospekt** von
C h r. B a g e r-Neuenbürg, Vertreter von „**S o l n o c t i s**“,
dem neuesten Lichterklärer und Augen-
schützer, bei. „**S o l n o c t i s**“ ist eine epochemachende
Erfindung und Wohltat für die ganze Menschheit.
Der Apparat läßt sich bei Petroleum, Gas- und
elektrischen Lampen leicht und bequem anbringen,
verfärbt das betr. Licht ganz enorm, spart Petrole-
um-, Gas- und Stromverbrauch und schält die
Augen. „**S o l n o c t i s**“ ist eine hervorragende Neu-
heit und erzeugt ein wunderbares intensives Licht.
Jedermann, der bei Licht zu arbeiten hat, wird es
für eine Wohltat empfinden, einen wirklichen Augen-
schützer gefunden zu haben. „**S o l n o c t i s**“ kann
aber auch die beste Leuchtvoerrichtung genannt werden,
da sie die sparsamste, praktischste und einfachste ist,
was wir durch Selbstanwendung bei der Beleuchtung
unserer Druckerei bezeugen können. Der Preis von
„**S o l n o c t i s**“, welches mit Recht „**S o n n e** der **N a c h t**“
genannt wird, ist so gering, daß jedermann es nicht
verkaufen soll, dieses für das Auge wohltuende
Licht anzuschaffen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: **G. M e e h,**
für den Inseratenteil: **G. C o n r a d** in Neuenbürg.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Ausbildung von Hafnern.

Die Angehörigen des Hafnergewerbes werden darauf auf-
merksam gemacht, daß an der keramischen Abteilung der Lehr-
und Versuchswerkstätte der K. Kunstgewerbeschule in Stuttgart
Gelegenheit zur kunstgewerblichen und technischen Weiterbildung
im Hafnergewerbe gegeben ist. Die Einrichtungen dieser Anstalt
eignen sich insbesondere auch zur Unterweisung in der einfachen
Geschirre- und Ofenhafnerei. Im kommenden Winter würde in
der Werkstätte besonders die Herstellung von Gipsmodellen und
Formen für Geschirre und Ofenhafner betrieben werden. Den
Bedürfnissen eines jeden Besuchers wird nach Möglichkeit Rech-
nung getragen.

Das Nähere ist aus der Bekanntmachung im Gewerbeblatt
Nr. 38 zu ersehen.

Stuttgart, den 9. September 1911.
Für den Vorstand: **K ä l b e r.**

Ein tüchtiges, kräftiges
Mädchen

wird bei gutem Lohn auf sofort
gesucht.

Wo? sagt die Exped. d. Bl.

V i r k e n f e l d.

**G a. 50 Zentner Heu
und Stroh,**

sowie einen leichten

Kuhwagen m. Geschirr
hat zu verkaufen
Albert Wessinger.

**Bekanntmachung der K. Zentralkasse für die Land-
wirtschaft, betreffend die Ausnahme von Zöglingen
in die K. Weinbauerschule in Weinsberg.**

Auf den 1. Januar 1912 sind für die Jahre 1912 und
1913 zehn Zöglinge in die Weinbauerschule aufzunehmen.

Dieser Zöglinge, welche um Aufnahme sich bewerben
wollen, werden daher aufgefordert, binnen vier Wochen bei dem
Vorstand der Weinbauerschule in Weinsberg schriftlich sich zu
melden. Die Bewerber werden sodann zu einer Vorprüfung
einerufen, welche anfangs Dezember stattfinden wird.

Das Nähere ist aus der Bekanntmachung in der Beilage
zum Staatsanzeiger Nr. 222 zu ersehen.

Stuttgart, den 16. September 1911. **S t i n g.**

Formulare jeder Art sind vorrätig in der
G. M e e h'schen Buchdr.



**A. Oberamt Neuenbürg.
Maul- und Klauenseuche.**

Die Tierbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß für die Einfuhr von Wiederläufern und Schweinen in das Großherzogtum Baden tierärztliche Zeugnisse auch dann vorgeschrieben sind, wenn das Herkunftsgebiet seuchenfrei ist. Die Zeugnisse müssen unmittelbar vor Abgang der Tiere am Herkunfts- oder spätestens am Verladeort ausgestellt sein. Von der Einfuhr mit der Eisenbahn ist bei der Ortspolizeibehörde des Ausladeorts oder bei sonstiger Einfuhr bei der Ortspolizeibehörde des Bestimmungsorts Anzeige zu erstatten.
Den 7. Oktober 1911. Amtmann Kaiser.

Wildbad.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag des **Friedrich Seitz**, Fuhrmanns in **Christofshof**, wird am nächsten **Donnerstag den 12. d. Mts., vorm. 11 Uhr** auf der hiesigen Notariatskanzlei das Grundstück:
B. Nr. 1440 15 a 64 qm Wiese beim Sprollenhans in den neuen Wiesen
im Ganzen oder in 2 Teilen versteigert.
Den 7. Oktober 1911. **Gerichtsnotar Oberdorfer.**

Durch Urteil

vieler Behörden, sowie tausenden von Landwirten ist längst festgestellt, dass die weltbekannten **Weber'schen transportablen**

Hausbacköfen und Fleischräucher

die besten in Konstruktion und Ausführung sind. Aufklärende Broschüre resp. Preisliste kostenlos.

Anton Weber, Ettlingen (Baden).



Nur in dieser Packung
mit Schutz Marke Kaminofenkanne.
Sie das echte wegen seiner Nüchternen
Geschenk-Beilage
so beliebt **Dr. Gentner's**
Veilchenseifenpulver
Goldperle
erhalten.
Fabrikant: Carl Gentner in Goppingen.

Die vorgeschriebenen
Weinbücher (Kellerbücher)
für Wirte
sind ebenso billig wie von auswärts bezogen zu haben in der
C. Meeh'schen Buchdruckerei.

**Zufass-
Vertreter.**
Für den Bezirk **Neuenbürg** werden tüchtige Herren als Vertreter gesucht. Da das Zufass übertragen wird, wollen sich Herren, welche für entsprechendes Neu-Geschäft tätig sein wollen, melden unter Offerte V. J. bei der Exped. d. Blattes.

Sämtliche Schulbücher
und
Schulschreibhefte,
sowie das nach dem neuen Normal-Lehrplan für die Raumlehre vorgeschriebene
Geometrieheft
sind zu haben und erbittet sich gestl. Bestellungen.
C. Meeh.

**A. Forstamt Langenbrand.
Nadelholz-Stammholz-
Verkauf**

(Wieder-Verkauf wegen Nichtzahlung)
am **Mittwoch den 11. Okt. d. J.,**
vormittags 11 Uhr
in Langenbrand im „Hirsch“
aus Staatswald Hardtberg,
Dittenbrunnen und S. Hörlesberg:
Stämme: 124 Fa. (F.) mit
Fm.: 27 L., 36 III., 10 IV.,
29 V. Kl.;
Abschnitte: 20 Fa. mit 12 Fm.
I.—III. Kl.
(Los Nr. 59, 66, 68, 74, 78
v. Verkauf am 20. Mai 1911.)

Ein tüchtiges
Mädchen,
das selbständig Küche und Hausarbeit übernimmt, auf Mitte Oktober gesucht. Näheres
Holzhandlung Bärle,
Birkenfeld.

Ich bin beauftragt, nachfolgend beschriebene Objekte **preiswert zu verkaufen:**

**1. Wirtschaft mit
Mekgerei.**

In einer großen Gemeinde, ein nachweislich gutgehendes Gasthaus, neu erbaut, mit großen Räumlichkeiten, Saal, Kellereien, Mekgerei mit Schlachthaus, Gartenwirtschaft, Scheuer mit Stallung. **Preis M. 28 000.** Anzahlung nach Uebereinkunft.

2. Wirtschaft.

In besser Lage der Stadt Pforzheim, Nähe Marktplatz, ein Neubau mit prima Wirtschaft, sehr hoher Umsatz, wird bei mäßiger Anzahlung billig abgegeben.

3. Mekgerei.

Anwesen, in Mitte der Stadt Pforzheim, komplett eingerichtet. **Preis M. 36 000.** Anzahlung M. 5—6000. Sichere Existenz für tüchtigen Geschäftsmann. Näheres durch
Christian J. Hartmann
Pforzheim
Bleichstr. 8, Telephon Nr. 1950.

Nur noch wenige Tage
dann findet die **Ziehung der Stuttgarter Geld-Lotterie** statt. Ziehung am 18. Oktbr.
Los à M. 1.—, für auswärts per Nachnahme M. 1.25.
Zu haben in der
C. Meeh'schen Buchhandlg.

Tipp-Copp!
Telephon-Adreßbuch
für
Pforzheim und Umgebung
zu haben in der
C. Meeh'schen Buchhandlg.

Neuenbürg.

„Solnoctis“ neuester Licht- und Augenstärker.

Bezugnehmend auf die heutige Beilage erlaube ich mir, das geehrte Publikum noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß „Solnoctis“ nur eine einmalige Anschaffung erfordert, und da jetzt die langen Winterabende kommen, sollte dieses in keiner Haushaltung fehlen. Preis pro Stück **M. 1.50.**
Hochachtungsvoll

Chr. Bacher.

— Für den Bezirk Neuenbürg Vertreter gesucht. —

Ich habe mich in **Karlsruhe** als **Rechtsanwalt** beim Landgericht Karlsruhe niedergelassen. Mein Bureau befindet sich Kaiserstrasse 145 (Modellsches Haus), Telephon 1758.

Rechtsanwalt Dr. Albert Nachmann
Karlsruhe.

Der

Berein für Bienenzucht Neuenbürg u. Umgebung

170 Mitglieder zählend und in jedem Ort vertreten, bietet seine diesjährige Ernte **dunklen Waldhonigs** — Tannenhonig — in garantiert reiner Ware zu **Landes-Bereinspreisen pr. Pfund 1.20 Mt.** von 20 Pfund ab en-gros-Preise zur gestl. Abnahme an.
Jedes Mitglied des Bezirksvereins leistet volle Garantie für echten Bienenhonig — frei von Kunsthonig, Zuckerhonig oder Vermischung mit ausländischem Honig.
Zu widerhandelnde werden streng bestraft.
Es wird gebeten, auf Etikette und Garantieband zu achten.
Ottenshausen. Vorstand: **M. Firkle,** Hauptlehrer.

Musik-Verein Pforzheim.

Dienstag den 10. Oktbr., abends punkt 8 Uhr
im Saalbau:

I. KONZERT.

Die Groß. Hofkapelle, Karlsruhe.
Leitung: Hofkapellmeister **Leopold Reichwein.**

Vortrags-Ordnung:

1. Symphonie in F op. 90 **Johannes Brahms.**
Zur Feier des 100jährigen Geburtstages von Franz Liszt;
2. Tasso (Lamento e Trionfo) **Franz Liszt.**
Symphonische Dichtung
3. Mazepa, Symphonische Dichtung **Richard Wagner.**
4. Parsifal-Vorspiel **Richard Wagner.**

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarten gestattet. — **Fremdenkarten** für hier nicht Anässige sind für 3 M. im Vorverkauf bei **Max Klemm** und an der Abendkasse zu haben.
Das Publikum wird gebeten, pünktlich zu erscheinen, da punkt 8 Uhr Saal- und Galerietüren geschlossen werden.

Musikführer zur Brahms-Symphonie und den Werken von Liszt für 20 J in **Otto Rieder's** Buchhandlung.

„Festfreuden“

10 sehr leichte vierhändige Klavierstücke für alle Familienfeste. (Nr. 1—6 im Umfang von 5 Tönen) von **Heinr. Busgart**, op. 201.
Inh.: Geburtstagsmarsch, Namenstags-Gavotte, Osterliedchen, Pfingstgruss, Weihnachtsmarsch, Neujahrs-Gavotte, Festmarsch, Hochzeits-: reigen, im Silberkranze, Jubelklänge. ::
: : Nr. 1—10 in einem Band Mk. 1.—. : :
Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst gegen vorherige Einsendung des Betrags postfrei vom Verleger
P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei des Eigentümers (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.